

sitzen müssen, nicht zuletzt Kenntnisse in der Mikroelektronik und Robotertechnik.

Wir hatten und haben auch zu beachten, daß in Eisenhüttenstadt 96,4 Prozent aller im arbeitsfähigen Alter befindlichen Frauen berufstätig sind. Gerade das letztere erfordert eine verantwortungsvolle Arbeit der Betriebe, aber auch des Amtes für Arbeit und der Kreisplankommission, um den effektiven Einsatz von Frauen zu gewährleisten.

Der auf unserer Führungskonzeption basierende Beschluß der Stadtverordnetenversammlung schafft dafür wichtige kommunalpolitische Voraussetzungen. Im engen Zusammenwirken mit den Betrieben wurden in der Stadt solche Bedingungen entwickelt, daß alle berufstätigen Frauen die Möglichkeit haben, ihre Kinder in Kinderkrippen bzw. Kindergärten gut versorgt zu wissen. Mit 171 Dienstleistungsarten ist ein gutes Niveau in der Erleichterung der Hausarbeit erreicht worden.

Allerdings, das machten viele Aussprachen mit den Bürgern in Vorbereitung der Wahlen am 6. Mai deutlich, gilt es heute, weitere Überlegungen anzustellen, um die Öffnungszeiten und den Anmelde-service im Dienstleistungsbereich noch effektiver zu gestalten. Das trifft auch zu für Reparaturen im Hauskundendienst sowie für die Anlieferung von Möbeln und Haushaltsgeräten.

Weiterhin jährlich bis zu 3 Prozent

Durch solche umfangreiche Arbeit war es möglich, bis 1983 insgesamt 1663 Arbeitskräfte für andere Aufgaben zu gewinnen und einzusetzen. Das entspricht einer jährlichen Freisetzung von 3,12 Prozent der vorhandenen Arbeitskräfte in den gezielt in die Initiative einbezogenen 45 Betrieben. Davon wurden 814 für die Inbetriebnahme neuer Anlagen, 319 für die bessere Auslastung der Grundfonds, 268 für die Leistungserhöhung des Rationalisierungsmittelbaues und 45 für die Konsumgüterproduktion

gewonnen. Diese Entwicklung setzte sich auch in den ersten Monaten des Jahres 1984 fort, womit wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Aufnahme des Probetriebes des Konverterstahlwerkes geschaffen wurden.

Die Kreisleitung betrachtet es als wichtige Führungsaufgabe, ständig daran zu arbeiten, daß auch im Zeitraum 1986 bis 1990 jährlich 2 bis 3 Prozent der vorhandenen Arbeitskräfte für andere Aufgaben gewonnen werden.

Beim gegenwärtigen Stand der Arbeit gehen wir davon aus, daß die mit der 7. Tagung des ZK eingeleitete neue Etappe der Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie an den Einsatz und die effektive Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens, um die es bei der Schwedter Initiative dem Wesen nach geht, neue höhere Ansprüche stellt.

Deshalb erarbeitet die Kreisleitung eine neue Führungskonzeption, die die komplexen territorialen Aufgaben zur Gewinnung und zum Wiedereinsatz von Arbeitskräften aus der Arbeitsplatzeinsparung im Kreis für diesen Zeitraum umfaßt.

Bereits in der konstituierenden Beratung der Stadtverordnetenversammlung, auf der Grundrichtungen der weiteren Arbeit beschlossen wurden, spielten einige sich abzeichnende Folgerungen eine Rolle. Sie betreffen die Analyse des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und seiner Entwicklung in den nächsten Jahren. Sie berühren Maßnahmen, die den Betrieben helfen sollen, weiterhin gefestigte Stammebelegschaften herauszubilden. Sie sind gerichtet auf eine qualifiziertere Beratung der Bürger bei der Arbeitsplatzvermittlung und der Sicherung ihres Rechtes auf Arbeit: ein weites Feld neuer Überlegungen, die zur weiteren Durchsetzung der Schwedter Initiative erforderlich sind.

Siegfried Uhlig

1. Sekretär der Kreisleitung Eisenhüttenstadt der SED

Heinz Kliem

Sekretär der Kreisleitung

Leserbriefe

nossen Lehrer gemeinsam mit unseren Kollegen und den Ronneburger Werk tätigen sowie unseren Schülern das kämpferische Leben Ernst Thälmanns alljährlich würdigen. Für die Gestaltung der örtlichen Ferienlager werden die Gedenkstätten sinnvoll genutzt.

Unsere Schulparteiorganisation stellt den Gesamtprozeß der kommunistischen Erziehung unserer Schüler stets in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Monika Fallgatter,
Dr. Harry Schmidt

Schulparteiorganisation der
Friedrich-Schiller-Oberschule
Ronneburg

Dem Nachbarn über den Zaun geschaut

Einen größeren Nutzen als bisher zu erreichen, das Vorhandene noch besser zu nutzen, die Qualität zu verbessern - das sind ständige Aufgaben für jedes Parteikollektiv. Auch die Genossen der Grundorganisation in der Bezirksdirektion des Straßenwesens Potsdam sehen das so. Sie kümmern sich deshalb auch darum, wie in ihrem Bereich der Erfahrungsaustausch gepflegt wird, wie auch „dem Nachbarn über den Zaun geschaut“ wird. Sie behalten die Ziele des Planes Wissenschaft und Technik im Auge, un-

terstützen die Neuerer und fördern den eigenen Rationalisierungsmittelbau.

In der Parteileitung ist es üblich geworden, sich an Ort und Stelle anzusehen, wie andere Parteikollektive wichtige Probleme anpacken und lösen, um die Prozesse im eigenen Betrieb zu beschleunigen. Als für unseren Betrieb der eigene Rationalisierungsmittelbau immer dringender wurde, fuhren Genossen der Bezirksdirektion Potsdam zu Genossen der Bezirksdirektion des Straßenwesens